KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

9. KW | Dienstag, 28.2.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Februar-Ausgabe 2023 | 14. JG

TELTOW
Ein Linienbus für Khotyns Schulkinder 4

KLEINMACHNOW
Baustopp an der Neuen Hakeburg 8

STAHNSDORF
Pfarrer Peter Edert verabschiedet 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Das ehemalige Pfarrhaus in der Hortensienstraße 18 5

THEMA DES MONATS

Durchhalten

Am 24. Februar jährte sich ein Ereignis, das den langjährigen Frieden in Europa (nach den Balkankriegen 1990-2001) erneut beendete: Russland überfiel die Ukraine. Nach dem ersten Schock setzte weltweit eine riesige Welle der Solidarität für das in einen Verteidigungskrieg gezwungene Volk ein. Auch aus Deutschland kamen Sach- und Geldspenden, später erste Waffenlieferungen. Denn eines galt und gilt es zu verhindern: den Sieg des Aggressors. Gegen ihn wurden Embargos verhängt und zur Verteidigung nahmen die Waffenlieferungen an die Ukraine immer größeren Umfang an. Alles mit dem Blick darauf, dass sich kein Staat in die Kampfhandlungen verwickeln lassen dürfe.

Die Zerstörung des Landes geht weiter, ein Ende des Krieges ist nicht abzusehen. Eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine – vor allem Frauen und Kinder – hat allein Deutschland bereits aufgenommen mit dem Bestreben, sie unterzubringen und zu versorgen. Das gelang dank derer, die Wohnraum teilten und sich ehrenamtlich engagierten, damit sich die Geflüchteten im fremden Land zurechtfinden, anfangs recht gut.

Doch werden gegenwärtig selbst von regionalen Politikern Befürchtungen laut, des Zustroms nicht mehr Herr zu werden. Es fehle an Infrastruktur: Unterkünften, Kitaplätzen, Willkommensklassen sowie Kräften zur Vermittlung der deutschen Sprache für Erwachsene und vielem mehr. Das ist wohl kaum das richtige Zeichen an die Bürger.

Durchhalten lautet die Devise: Die Ukrainer werden weiterkämpfen, bis sie ihr Land befreit haben, und wir dürfen in Sachen Solidarität nicht nachlassen, sondern müssen weiterhin teilen, was wir im Frieden schaffen konnten. mck

In eigener Sache: *Die Freunde des BÄKE Couriers*

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wurde der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Gartenfestival startet im März

Es grünt so grün, wenn Stahnsdorfs Blüten blühen ... *Foto: ca/Plakat: Gemeinde Stahnsdorf*

Garten- und Artenvielfalt wird erlebbar

STAHNSDORF. Welche Pflanzen sind pflegeleicht und zudem gut für Insekten? Kommt ein Präriegarten wirklich ohne Wasser aus? Wie wird ein Garten gemütlich und zugleich igelfreundlich? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt das Festival, das von Stahnsdorfer Hobbygärtnern und -gärtnerinnen, inspiriert vom Wettbewerb „Insektenfreundlicher Garten Stahnsdorf“, ins Leben gerufen wurde. „Der Gartenwettbewerb im ursprünglichen Sinne wird nicht dauerhaft durch das Festival ersetzt. Wir nutzen dieses neue Format bewusst, um noch mehr Aufmerksamkeit für künftige Wettbewerbe zu generieren“, heißt es in der dazu herausgegebenen Pressemitteilung der Gemeinde.

Nicht nur einen Blick über Nachbars Gartenzaun, sondern viele offene Gartenpforten bietet das erste Stahnsdorfer Gartenfestival. Von März bis Oktober laden Gartenbesitzer zu Mitmachaktionen und Erfahrungsaustausch ein. Zwölf Termine stehen bereits fest (Stand 24.2.2023), und es werden noch weitere hinzukommen. Eine mittlerweile gut 20-köpfige Gruppe aus Garten- und Naturfreunden fand sich zusammen, um ein modular aufgebautes Veranstaltungsprogramm – ehrenamtlich – auf die Beine zu stellen. Und sie machen ihr ganz persönliches „grünes Reich“ für die Öffentlichkeit zugänglich, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben. Neben vielen Gartenbesitzern, Imkern und Igelfreunden tragen auch die Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark, der Südwestkirchhof und die Gemeindeverwaltung

(Fortsetzung auf Seite 2)

TEPPICH- & POLSTERWERKSTATT BERLIN

TEPPICHREINIGUNG

VORHER & NACHHER

- Handwäsche nach persischer Methode
- Entfernung von Flecken
- Entfernung vonVerfärbungen
- Seidenglanzwäsche
- Rückfettungs-Imprägnierung
- Schonende Biowäsche
- Motten- und Milbenbeseitigung
- Allergikerfreundlich

Wäsche ab 7,50€/ qm

ANTI-MOTTEN AKTION mit 30 % RABATT

REPARATUR & RESTAURATION

- Fransen erneuern
- Kantenreparatur
- Teppich kürzen
- u.v.m.

POLSTERREINIGUNG

Wir reinigen Microfaser, Baumwolle,Leder Alcantara, Samt &Seide

SERVICE TEL.: 030 8090 8223 und 0163 4629237 Martin-Luther-Str. 127, 10825 Bln.

MEDIMAX Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0 MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

Stahnsdorf mit individuellen Angeboten zur Vielfalt der Veranstaltungsreihe bei.
Gärten, aber auch Balkone und Dachterrassen, sind für viele von uns Wohlfühloasen und deren Hege und Pflege eine willkommene Auszeit vom Alltag. Dabei sind die Geschmäcker so zahlreich wie die Gestaltungsmöglichkeiten. Überall lässt sich mit pfiffigen Ideen ein Paradies erschaffen, das auch den kleinen tierischen Untermietern Lebensraum bietet. Und nebenbei leistet jeder damit seinen ganz persönlichen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und zum Klimaschutz.
Alle Interessierten – auch aus den Nachbarkommunen – sind herzlich eingeladen, an den kostenfreien Veranstaltungen im Rahmen des Gartenfestivals teilzunehmen, sich Ideen und Anregungen zu holen und in Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten zu treten. Und wer weiß: Vielleicht schaut auch der eine oder andere Schottergartenbesitzer vorbei. *ca/an/PM*

Termine zum Vormerken:

17. März, 18-20.30 Uhr: Vortrag des Imkervereins Stahnsdorf, *Bürgerhaus Schenkenhorst,Dorfstr. 26, 14532 Stahnsdorf Anmeldung bis zum 10.3. per E-Mail an: bienenmonitoring@gmail.com* **| *15. April, ab 15 Uhr: Wir pflegen unser Kräuterbeet**** *im Zille-Park Stahnsdorf* **| *23. April, 16-18.30 Uhr: Offener Garten mit Tomaten-Workshop,*** *Falkenstr. 23, die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt, Anmeldung erforderlich per E-Mail an artagencyint.stella@yahoo.co.uk* **| *7. Mai, 15-17 Uhr: Offener Garten im Kleinformat**,** *Nachtfalterweg 10, 14532 Stahnsdorf* **| *14. Mai: Offener Rosengarten mit Ideen zur Vorgartengestaltung,*** *Elisabethstraße, genaue Infos zu Uhrzeit und Adresse erhalten Sie nach Anmeldung unter Tel. 0171 3300879 |* ***4. Juni, 14-17 Uhr: Offene Nachbargärten**** *im Nachtfalterweg 8 und 10* **| *25. Juni, 14-17 Uhr: Offener Waldgarten**,* *Tannenweg 41* **| *2. Juli, 11-17 Uhr: Tag des Imkerns**,** *Starstr. 37* **| *8. Juli, 14-17 Uhr: Offener Präriegarten mit Gartenliteratur-Tausch**,** *Fasanenstr. 35* **| *22. Juli, 12-17 Uhr: Offener Zeidlergarten**,** *Starstr. 50* **| *27. August, 14-18 Uhr: Offener Naturgarten**,** *Schulzenstr. 5* **| *9. September, 14-17 Uhr: Offener Garten im Wandel**,** *Primelweg 14*

** keine Anmeldung erforderlich*

Weitere Informationen finden Sie auf der vom ehrenamtlichen Organisationsteam eingerichteten Website: www.stahnsdorfer-gartenfestival.jimdosite.com/

kurz informiert

Pardemann-Villa kommt zur Woges

STAHNSDORF. Die letzte Gemeindevertretersitzung der Gemeinde bot zwei Höhepunkte. Der erste war die Demo vor der Sitzung. Ungefähr 30 Personen versammelten sich, um für mehr Grün in Stahnsdorf zu demonstrieren. Teilnehmer übergaben später eine entsprechende Unterschriftenliste. Circa 30 Minuten danach wurde ohne Gegenstimmen von den Gemeindevertretern beschlossen, die Ruhlsdorfer Straße 1, auch bekannt als Pardemann-Villa, in die Woges (Wohnbaugesellschaft Stahnsdorf) zu überführen. Es sollen später unter ihrer Regie fünf Wohnungen entstehen, wobei mit Baukosten von maximal einer Million Euro gerechnet wird. Eine Miete von 10 Euro pro Quadratmeter wird anvisiert. Diese Entscheidung fiel, nachdem die Villa ungefähr acht Jahren leer gestanden hat und zusehends verfallen ist. *Kü*

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 28. März 2023.

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20
Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di-Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329-614007 u. 030-83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Pfarrer Peter Edert verabschiedet

STAHNSDORF. Seit 1997 war Peter Edert Pfarrer der Gemeinde Stahnsdorf. Damals regierte noch Helmut Kohl, erklärte der anwesende Superintendent, Dr. Johannes Krug, der Pfarrer Edert am 19. Februar im Rahmen einer emotionalen Feier in der Dorfkirche Stahnsdorf verabschiedete. Man ließ die Zeit mit ihren Schattenseiten und Erfolgen noch einmal Revue passieren, wobei der Pfarrer sich grundsätzlich erklärte. Für ihn sei Jesus der Fels, auf dem er stehe. Mit seiner konsequent evangelischen Art stand Pfarrer Edert gelegentlich quer zu der Kirche, die sich in den letzten Jahren dem Zeitgeist immer mehr geöffnet hat. So empfindet er es immer noch als christliches Gebot, auch zu missionieren. Eine Ansicht, die bei Protestanten heutzutage durchaus selten geworden ist. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch eine Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen. An dem Gottesdienst und der anschließenden Feier nahmen circa 250 Personen teil, die sich in teils rührenden Worten von ihrem Hirten verabschiedeten. Auch Familienangehörige und der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, waren zugegen. Die Nachfolge tritt Pfarrerin Daniela Marquardt an. Sie wird am 5. März im Rahmen eines Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt. *Kü*

Peter Edert verabschiedet zum letzten Mal Kirchgänger. Foto: kü

Fragen an Thomas Ehrich, ...

... den Vorsitzenden des Vereins PRO S-Bahn STAHNSDORF e.V.

BÄKE Courier: *Warum engagieren Sie sich für den S-Bahnhof Stahnsdorf?*
Thomas Ehrich: Über 20 Bürger Stahnsdorfs haben sich im Oktober 2020 getroffen, um eine Bürgerinitiative für die Verlängerung der S-Bahnlinie S25 von Teltow nach Stahnsdorf zu gründen. Beim Gründungstreffen waren wir uns einig, dass viel zu lange über die S-Bahn diskutiert wurde und so gut wie nichts passiert ist. Deshalb wollten wir mit dem Verein den kommunikativen Druck auf alle Entscheidungsträger verstärken.
BC: *Was sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Argumente für die S-Bahn nach Stahnsdorf?*
T. E.: Die S-Bahn in Stahnsdorf ist sehr wichtig, da in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahlen in der gesamten TKS-Region zu rechnen ist. Allein in Stahnsdorf sollen die Einwohnerzahlen von aktuell rund 16500 auf runde 18000 ansteigen. Deshalb muss auch die Verkehrsinfrastruktur verbessert werden, um lange PKW-Stauzeiten zu vermeiden. Die S-Bahn schafft die verkehrliche Entlastung und trägt damit maßgeblich zur Verbesserung des Umweltschutzes bei. Gleichzeitig glauben wir an die Chance, dass mit der Errichtung des Bahnhofes an der Sputendorfer Straße ein neues Stahnsdorfer Ortszentrum mit Wohnungen und Gewerbe entstehen wird. Darüber hinaus wird es für die heute bereits über 800 Beschäftigten der lokalen Unternehmen, zum Beispiel im Greenpark, einfacher, ihre Arbeitsplätze über die S-Bahnanschlüsse in Teltow/Iserstraße und Stahnsdorf/Sputendorfer Straße zu erreichen.
BC: *Was kann die Gemeinde Stahnsdorf tun, um der Kosten-Nutzen-Analyse zu entsprechen? Was erwarten Sie da von der Gemeindevertretung?*
T. E.: Eine positive Nutzen-Kosten-Analyse ist die Grundvoraussetzung für den Einsatz von Bundesmitteln während des gesamten S-Bahnprojektes. Daher ist es wichtig, dass das geschätzte Fahrgastaufkommen als wichtigste Nutzenkomponente hoch bleibt. Derzeit schätzt der Verkehrsverbund Berlin Brandenburg die Fahrgastzahlen in Stahnsdorf auf knapp 8000 pro Tag, bei der Iserstraße sogar auf täglich 15000 Menschen. Aufgrund der hohen Fahrgastzahlen ist es wichtig, dass die Gemeinde Stahnsdorf, aber auch die Teltower, bereits jetzt mit der Erstellung eines innovativen Verkehrskonzeptes – unter Einbeziehung eines engmaschigen Busnetzes und smarter Park and Ride-Angebote inklusive Sharing-Modellen – beginnen.
BC: *Verstehen Sie die Sicherheitsbedenken der Bürger im Ort, die Angst vor einem Endbahnhof haben? Immerhin hört man von hoher Kriminalitätsbelastung im Umfeld des Teltower Bahnhofs. Was schlägt der Verein Pro S-Bahn vor, um die Sicherheitsbedenken zu zerstreuen?*
T. E.: Diese Ängste der Bürger nehmen wir ernst. Daher regten wir vom S-Bahn-Verein von Anfang an die Errichtung einer eigenständigen Polizeiwache am oder in der Nähe des neuen Bahnhofsgebäudes an. In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, dass sich die Gemeinde Stahnsdorf oder auch der S-Bahn-Ausschuss mit der Teltower Polizei zu einem Informationsaustausch über bisherige sicherheitsrelevante Erfahrungen rund um den Bahnhof Teltow-Stadt trifft.
BC: *Können Sie kurz die Problematik Lärmschutz und Abstellgleis erklären?*
T. E.: Neben dem Sicherheitsaspekt spielen Lärmbeeinträchtigungen durch die S-Bahnzüge für einige Stahnsdorfer eine bedeutsame Rolle. Wir favorisieren deshalb die Beibehaltung der bereits vorhandenen Troglage der Trassenführung, aber auch die Tieflage für die seitens der Deutschen Bahn AG geforderte Abstellgleisanlage. Für die Deutsche Bahn AG ist diese Abstellanlage - vorgesehen für maximal vier Vollzüge - aus wirtschaftlichen und logistischen Gründen unerlässlich, insbesondere aber auch, um den zehnminütigen Takt aufrechtzuerhalten.

Thomas Erich Foto: privat

BC: *Die Gemeinde würde mit einem Bahnhof wachsen. Damit würde auch die Verwaltung größer werden. Sollte man dieser Tatsache am künftigen Umfeld des Bahnhofs Rechnung tragen?*
T. E.: Wir begrüßen den in Kürze startenden städtebaulichen Wettbewerb, der die Weichen für das neue Bahnhofsareal stellen wird.
Wir hoffen, dass sich dort viele Stahnsdorfer mit ihren Ideen und Vorschlägen einbringen. Ob ein neues Rathaus dort errichtet werden sollte, müssen die Stahnsdorfer selbst entscheiden. Wir vom S-Bahn-Verein wünschen uns, dass am 14. Mai 2032 in Anlehnung an unsere Postleitzahl 14532 das Bahnhofsfest zur feierlichen Eröffnung der neuen S-Bahnstrecke Teltow-Stadt – Stahnsdorf/Sputendorfer Straße stattfinden wird.

Das Interview führte Christian Kümpel.

Raus ins Freie

Von geschichtsträchtigen bis zu gesundheitsorientierten Ausflügen reicht das Angebot in der Region

REGION. In der Gruppe oder alleine, mit Führung oder per App, wandern oder radeln – die Vorfreude auf den Frühling ist dank der verschiedensten Angebote für Aktivitäten bei vielen schon riesig. Rechtzeitig mit dem Aufbruch der Natur – es fängt um uns herum schon an zu knospen und zu sprießen – haben wir ein paar Tipps aus der Region für Sie gesammelt.
In Kleinmachnow öffnet am 3. Mai die Kräuterwerkstatt der Wildnispädagogin Isabel Knauf. Zum ersten Mal arbeitet die Berlinerin in unserer Region für die Kreisvolkshochschule (KVHS). Ihr Kurs findet an insgesamt fünf Mittwoch-Vormittagen im 14-täglichen Rhythmus statt. „Bei jedem Treffen werden wir bei einem Spaziergang Pflanzen in der Umgebung (er)kennen lernen und anschließend etwas in der Kräuterwerkstatt herstellen", kündigt die an der Wildnisschule im Hohen Fläming ausgebildete Kursleiterin an. Das werden sein: Räucherbündel, Teesträuße, Duftkissen, Balsame und Tinkturen sowie Lieder, Gedichte, Mythen und Bilder über die Pflanzen. „Frauenorte in Kleinmachnow" heißt eine kostenlose Radtour am 11. März, die die KVHS gemeinsam mit dem Heimatverein veranstaltet. Die dreistündige Tour startet um 12:15 Uhr am ehemaligen Wohnhaus der Schriftstellerin Maxie Wander, Wolfswerder 50.
Eine Anmeldung ist erforderlich unter:
www.kvhs-pm.de
Im März führt der erste Weg für Brandenburg-Fans traditionell zur Internationalen Tourismusbörse unterm Funkturm. Mit der Neuausrichtung der Messe nur noch für Fachbesucher fällt dies aus und die Tourismus-Veranstalter empfehlen jetzt, per App vom Reiseland Brandenburg Neues zu entdecken. 500 Partner arbeiten mit dem Tourismus-Marketing des Landes Brandenburg zusammen und halten Ausflügler über ihre Angebote auf dem Laufenden. Der Fläming, der übrigens bereits in Kleinmachnow beginnt, gehört zu den Lieblings-Wandergebieten, berichtet TMB-Pressesprecherin Birgit Kunkel. Zum Wandern bietet die kostenlose App Kartenmaterial, Hinweise auf Verkehrsanbindungen, Sehenswürdigkeiten und Einkehrtipps zum Beispiel auf dem „Europäischen Fernwanderweg E11 – Von Potsdam nach Nikolassee". Auf der 15 Kilometer messenden Strecke gibt es reichlich Abwechslung und Gründe zu verweilen.
Weitere wunderbare Wanderungen veranstaltet der Eifelverein Potsdam-Teltow. Am 9. März, 10:20 Uhr, lädt er ein zur Frauentagswanderung durch den Botanischen Garten.
Eine Runde durch Großbeeren führt am 16. März ab 9:50 Uhr vom Turm nach Kleinbeeren, Teltower Straße, Birkenhain bis zum Bahnhof Teltow.
Von Werder nach Geltow geht es auf Schusters Rappen am 23. März ab 10:45 Uhr vom Bahnhof Werder, vorbei am Großen Zernsee über Wildpark West nach Geltow.
Technischen Wundern folgen die Schritte der Freunde des Eifelvereins Potsdam-Teltow bei der Wanderung durch den Ortsteil Schöneweide am 25. März um 10 Uhr ab S-Bahnhof Schöneweide.
Am 30. März erläuft man sich ab 9:55 Uhr „Kreuz und quer" Neubabelsberg. Startpunkt: Babelsberg, Schulstraße.
Der Eifelverein Potsdam-Teltow bittet um Anmeldung unter der Nummer: 03328/471162.
Die Tourist Information Teltow hält für alle neugierigen Aktiven auch die „Entdeckertour durch die Teltower Buschwiesen – Buntspecht und Co." bereit. „Den Vorfrühling im Pappelwald erleben", heißt es bei der einstündigen Führung mit der Biologin Carola Fußwinkel am Sonntag, 5. März, ab 16 Uhr von der Ruhlsdorfer Straße/Höhe Kanada-Allee aus. Eine Tour in die Natur vor der Haustür bietet Carola Fußwinkel am 23. April auch für Kinder an. „Wer piepst denn da?" heißt die zwei- bis dreistündige Veranstaltung.
Gesine Michalsky
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich: Tourist Information, Tel. 03328/4781-293

Kräuter sammeln und verarbeiten – mehr als eine Leidenschaft von Wildnispädagogin Isabel Knauf. Fotos: gm

Mitmachen, Mitreden, Mitgestalten

Bürgerhaushalt 2024 gestartet

TELTOW. Bis zum 31. Mai 2023 können in der Stadtverwaltung Vorschläge zum Teltower Bürgerhaushalt 2024 eingereicht werden. Insgesamt steht den Einwohnern ein Budget von 100000 Euro zur Verfügung. Vorgeschlagene Projekte sollen jedoch nicht mehr als 15000 Euro kosten, damit mehrere Vorschläge umgesetzt werden können. In der jüngst verabschiedeten Satzung zum Teltower Bürgerhaushalt haben sich Verwaltung und Stadtverordnete dazu verpflichtet, die ausgewählten Projekte zeitnah, möglichst im Folgejahr zu realisieren.
Gedacht ist an lebensnahe und praxisorientierte Projekte oder Anschaffungen, die sich auf die Lebensqualität in einzelnen Stadtteilen beziehen. Welche Vorhaben am Ende umgesetzt werden – auch darüber entscheiden die Bürger selbst!

Alle vorgeschlagenen Projekte werden von den Fachabteilungen der Verwaltung geprüft. Positiv beschiedene Vorschläge kommen auf eine Liste, die ab Mitte August analog und online zur Abstimmung gestellt wird. Am 27. August, dem „Tag der offenen Höfe", endet die Abstimmung und es erfolgt zeitnah die Verkündung des Ergebnisses.
Informationen und Tipps zum Mitmachen gibt es unter www.teltow.de, Einsendungen per Mail bitte an: meine-stimme@teltow.de
Bei Fragen wenden Sie sich an Ansprechpartnerin Diana Kögl, Tel. (03328) 4781-256
PM/bc
Plakat: Stadt Teltow

kurz informiert

Glasfaser mit Problemen

STAHNSDORF. Offensichtlich hat die Arbeitskolonne, die von der Firma GeoDuct kam, um die Glasfaserleitungen zu legen, nicht immer mit der nötigen Sorgfalt gearbeitet. Dies rief häufiger die Verwaltung auf den Plan und sorgte für massive Verzögerungen.
Bei den Bauarbeiten zum Anschluss mit Glasfaser in Stahnsdorf kam es zum Beispiel zu Beschädigungen von Baumwurzeln, aber auch von Kabeln. Allerdings sollen nun im ersten Halbjahr 2023 die Haushalte sukzessive angeschlossen werden. Die ersten „Aktivierungen" seien für Ende März geplant. *Kü*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen

Sonntag, 05. März 2023 • 16 Uhr
Treffpunkt:
Ruhlsdorfer Straße/Ecke Kanada-Allee (Bus 626)

Festes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung werden empfohlen.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Die Dauer der Tour beträgt etwa 1,5 Stunden.

Eine vorherige Anmeldung ist zwingend erforderlich !
tourist-info@teltow.de | Tel. 03328 /4781 -293

Quelle: Veranstalter

Sie möchten eine Anzeige schalten?
Kontakt: 0160 – 94 95 90 05

Apotheke Stahnsdorf
Seit 1931
Ihr Partner für Mikronährstoffe
Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329-62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

HILFE BEI CHRONISCHEN SCHMERZEN
Neue Schmerztherapie aus der Apotheke

Für Patienten mit chronischen Schmerzen ist die Situation oft schwierig: Die verordneten Arzneimittel reichen meist auf Dauer nicht aus oder Wechsel- und Nebenwirkungen machen die Situation gar schlimmer.

Es gibt eine Alternative:
Die Apotheke Stahnsdorf gehört zu den ersten Apotheken in Berlin und Brandenburg, die eine Therapie mit kaltem pulsierenden Rotlicht anbieten kann.

Diese Therapie, in der Schweiz und Österreich seit 15 Jahren etabliert, ist zugelassen bei Schmerzen und Entzündungen am gesamten Bewegungsapparat und einsetzbar schon bei Kindern ab 6 Jahren.

Susanne Schleyer und Irina Selter mit dem Team der Apotheke Stahnsdorf freuen sich darauf, Ihnen das handliche Gerät vorzustellen.

Kommen Sie vorbei:
In der Woche vom 01. bis 07.03.2023 können Sie die Therapie kennenlernen und kostenlos testen.

Termine unter:
Tel. 03329-62184

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

kurz informiert

Frühlingsputz mit der ganzen Familie

TELTOW. Zum diesjährigen Frühlingsputz in der Stadt Teltow sind am 25. März Jung und Alt aufgerufen. Beim Vorhaben, das Stadtbild zu verschönern, kann die ganze Familie mithelfen. Statt einer „Plogging-Strecke“ für Läufer und einer Kinderaktion, wie die Jagd nach dem „Stinkemonster Golgoti“, im vergangenen Jahr, wird es 2023 dabei bleiben, auf verschiedenen Routen Müll einzusammeln. So kann die Putzaktion gemächlicher angegangen werden. Auf einer zugewiesenen Putzroute und ausgerüstet mit Griffzange und Müllsack soll so beim Spazierengehen der herumliegende Unrat entfernt werden.
Die Ausgabe der Arbeitsmittel und die Verteilung auf die verschiedenen Schwerpunkte in Teltow – wie dem S-Bahnumfeld, der Altstadt, den Buschwiesen oder dem Bereich um den Röthepfuhl – erfolgt um 9 Uhr auf dem Marktplatz und um 9:30 Uhr in Ruhlsdorf.
Für alle, die sich an der Verschönerung des Stadtbildes beteiligen, gibt es ab 11:30 Uhr einen gemeinsamen Ausklang am Grill vor dem Neuen Rathaus.
Die Stadtverwaltung wünscht sich viele Teilnehmer und im Ergebnis des Putz-Samstags viele gefüllte Müllsäcke. *mck*

Auch in diesem Jahr werden wieder die Arbeitsutensilien vor dem Neuen Rathaus ausgegeben. Foto: mck

kurz kommentiert

Ukrainer in der Region ...

... für manche eine Irritation

Seit einem Jahr tobt der brutale Krieg, den Russland in die Ukraine getragen hat. Viele Ukrainer, vor allem Frauen und Kinder, die vor dem Krieg geflüchtet sind, leben nun in der Folge als Flüchtlinge in der Region. Aber es sind, entgegen der russischen Propaganda, keine Faschisten gekommen. Es sind auch keine Russen, die vor dem ukrainischen Faschismus geflohen wären. Es sind Ukrainer, die ihr Land lieben und die unendlich traurig sind, dass die russische Armee ihr Land zerstört und die Menschen in ihrer Heimat tötet. Einige wenige hierzulande sind dennoch nicht gut auf Ukrainer zu sprechen. Und das liegt nicht nur daran, dass sie Arbeitslosengeld II erhalten. Ich vermute, sie denken so, weil die Anwesenheit der Ukrainer ihre lang gehegten Überzeugungen beschädigt. Man glaubte und glaubt gern dem Märchen, die Russen wären die Guten. Dann müssten die Ukrainer allerdings im Umkehrschluss die Bösen sein. Und vielleicht ist das der Grund, warum man keine gute Meinung von Ukrainern haben kann. Sie stören das liebgewordene Bild vom guten Russen, dem heldenhaften Antifaschisten.
Herzlich
Christian Kümpel

Ein Linienbus für Khotyns Schulkinder

Kooperation mit Landkreis und Regiobus machte Spende möglich

TELTOW. Mit der Unterzeichnung der Urkunden durch die Bürgermeister Thomas Schmidt (Teltow) und Andriy Dranchuk (Khotyn) am 26. Januar im Schloss der polnischen Partnerstadt Żagań, sind die ukrainische Stadt und Teltow nun offiziell Städtepartner. Bereits im Vorfeld war vereinbart worden, dass die brandenburgische Stadt mit Sachspenden akute Hilfe leisten würde, denn die 20000-Einwohner-Stadt Khotyn beherbergt derzeit rund 8000 Binnenflüchtlinge des Ukraine-Kriegs.
Nachdem bereits ein leistungsfähiger Stromgenerator übergeben worden war, folgte Anfang Februar ein Bus, der zur sicheren Beförderung von Schülern in Khotyn dienen soll. Es handelt sich um ein 12 Jahre altes Fahrzeug der Marke Mercedes-Benz, das bislang im Linienverkehr im Einsatz war.
In Kooperation mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, der die Hälfte der Kosten übernahm, und mit dem Verkehrsunternehmen regiobus wurde der Linienbus erworben. In einer 14-stündigen Fahrt hat ihn Busfahrer Bohdan Melnyk nach Khotyn überführt. Ein Team der Stadtverwaltung hatte zuvor alle Formalien geregelt. „Das war wirklich nicht einfach, aber am Ende zählt, dass wir unserer Partnerstadt schnell und konkret helfen konnten“, betonte Bürgermeister Thomas Schmidt bei der Übergabe.
Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat rund 3500 ukrainische Geflüchtete seit Kriegsbeginn aufgenommen, die Mehrzahl in privaten Haushalten. Das zeigt die überwältigende Hilfsbereitschaft der Menschen in der Region. „Die Auswirkungen des Krieges sind auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark täglich präsent. Wir wollen uns gern aktiv an der Unterstützung für die Menschen in der Ukraine beteiligen und sind sicher, dass der Bus einen wichtigen Nutzen erfüllt“, so Anke Wollweber, die im Landkreis für den Verkehr zuständig ist.
Teltows polnische Partnerstadt Żagań, die ebenfalls mit Khotyn eine Städtepartnerschaft eingegangen ist, hat bereits bei früheren Hilfstransporten von Teltow in die Ukraine eine Vermittlerrolle übernommen. „Dieses in Deutschland, Polen und der Ukraine einmalige Dreierbündnis kann eine echte Kraft entfalten, die unsere Partnerschaft weit in die Zukunft tragen wird“, schätzte Thomas Schmidt ein. *PM/bc, Fotos: ca*

Bei der Übergabe: Martin Grießner (GF regiobus), Thomas Schmidt (Bürgermeister Teltow), Andriy Dranchuk (Bürgermeister Khotyn), v.l.n.r. An Bord: weitere Hilfsgüter, gesammelt von der Ukraine-Hilfe TKS. Fotos: ca

PRO & CONTRA

Geschenke für Lehrer und Erzieher?

Mit kleiner Aufmerksamkeit danke sagen

Jüngst hat sich eine Mutter darüber beschwert, dass man auch zu besonderen Anlässen den Mitarbeitern in einer Stahnsdorfer Kita keine Geschenke machen darf. Denn es gebe das Bedürfnis, den Erziehern gegenüber Dankbarkeit auszudrücken. So die Mutter. Doch die Verwaltung meint, es müsse bei einer Null-Geschenk-Politik bleiben. Ist das nicht etwas übertrieben? Landesbedienstete dürfen zum Beispiel in Brandenburg geringfügige Aufmerksamkeiten im Verkehrswert von maximal 15 Euro pro Jahr annehmen. Das wäre ein kleiner Blumenstrauß oder eine Schachtel Pralinen. Was auf Landesebene geht, soll auf Gemeindeebene verboten sein? Das Mindeste wäre in jedem Fall, dass man ein Abschiedsgeschenk machen darf. Denn worin sollte die Korruption bestehen, wenn der Beschenkte geht? Eine Gegenleistung kann er dann kaum noch erbringen.
Insgesamt ist zu empfehlen, hier in sich zu gehen. Denn am Ende wird so eine Null-Geschenke-Politik nicht zu weniger Korruption führen. Im Gegenteil. Man schafft eine Dunkelzone und kriminalisiert am Ende Menschen, die es nur gut meinen.
Christian Kümpel

Einhegen ist immer besser als verbieten

Eigentlich stellt sich das Problem gar nicht, denn die Regelung, dass nur Geschenke bis zum Wert von 15 Euro überreicht werden dürfen, wird wohl bald überall gelten und eine andere ist auch nicht nötig. Schließlich braucht man eine Grenze, will man Überbietungswettbewerbe vermeiden. Und sollten Menschen unbedingt ihre Großzügigkeit zeigen wollen, so haben sie an anderer Stelle dafür gute Gelegenheiten. Opfer von Kriegen, Gewalttaten oder Naturkatastrophen können Unterstützung zum Beispiel besser gebrauchen als verbeamtete Pädagogen. Sollte aber die Absicht, Lehrer zu beeinflussen, im Vordergrund stehen, dann ist die Begrenzung auf kleine Aufmerksamkeiten erst recht sinnvoll.
Wirft man einen Blick auf die eher merkwürdigen Seiten mit Tipps für mögliche Lehrer-Geschenke, kann man sich sowieso nicht mehr vorstellen, dass die Empfänger überhaupt Interesse an den Gaben haben. Was sollen sie mit Tassen mit dämlichen Sprüchen oder einem „Gelassenheitstee“, mit einem Pokal oder Büchern über die Vorteile, Kinder erziehen zu dürfen oder zu müssen. Wer sich gern an Schrottwichtel-Aktionen beteiligt, hat daran ja seine Freude, aber ein Blumenstrauß oder eine gute Flasche Wein kommt in der Regel besser an. *Gesine Michalsky*

Das ehemalige Pfarrhaus in der Hortensienstraße 18

Zeuge kirchlicher Flüchtlingshilfe während der NS-Diktatur

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Eine Berliner Gedenktafel in der Hortensienstraße 18 erinnert an die wohl erfolgreichste evangelische Flüchtlingsorganisation im NS-Deutschland: das „Büro Pfarrer Grüber“ oder, wie es offiziell bezeichnet wurde, die „Hilfsstelle für nichtarische Christen“.
1936 von dem evangelischen Pfarrer und späteren Probst Heinrich Grüber (1891-1975) im heutigen Gemeindehaus der Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde in Lichterfelde gegründet, nahm es im Auftrag der Bekennenden Kirche im Dezember 1938 mit einer ersten Hilfsstelle seine Arbeit auf. Ziel der Organisation war, Konvertiten jüdischer Herkunft vor Verfolgung und Deportation zu schützen und den Betroffenen zur Ausreise oder Betreuung vor Ort zu verhelfen.
Heinrich Grüber war dafür der richtige Mann. Sohn eines deutschen Vaters und einer niederländischen Mutter, verfügte der überzeugte NS-Gegner als Seelsorger der niederländischen evangelischen Gemeinde in Berlin über wertvolle Kontakte, um Verfolgten zur Flucht ins Ausland, zu neuen Papieren oder Arbeitsstellen zu verhelfen. Sein Büro, zunächst in seinem Kaulsdorfer Pfarrhaus, später an Standorten in der Oranienburger Straße und An der Stechbahn untergebracht, besaß 20 Außenstellen im Reichsgebiet, beschäftigte 35 Mitarbeiter und ermöglichte zwischen 1938 und 1940 über 1000 zum Christentum konvertierten Juden und deren Angehörigen die Emigration.
Dass Grübers Engagement durch ein Empfehlungsschreiben der nationalsozialistischen Reichsstelle für jüdische Auswanderer zunächst staatliche Protektion erfuhr und er mehrfach Ausreisevisa erhielt, schützte den couragierten Pfarrer nicht vor Repressalien. Ab 1939 stand sein Büro unter der Aufsicht von Adolf Eichmann, der ihn überwachen und nach einem Protest Grübers gegen die Verschleppung österreichischer und Stettiner Juden nach Polen am 19. Dezember 1940 ins Konzentrationslager Sachsenhausen bringen ließ.
Anderen Büromitarbeitern erging es noch schlimmer. Während Grüber 1943 wieder aus der KZ-Haft freikam, wurde sein Stellvertreter, Pfarrer Werner Sylten, in Dachau ermordet, Grübers Sekretärin Inge Jacobsen kam bei einem Fluchtversuch ebenfalls gewaltsam ums Leben. Grüber konnte bis Kriegsende seine Arbeit nicht mehr aufnehmen.
Nach der deutschen Kapitulation 1945 eröffnete er jedoch eine neue Hilfsstelle im Diakonissenkrankenhaus Bethanien in Kreuzberg, um Überlebenden des Holocaust, Deportierten und Untergetauchten mit Rat und Tat beizustehen.
1949 zog das Büro, inzwischen in Evangelische Hilfsstelle für rassisch Verfolgte umbenannt, in die Zehlendorfer Waltraudstraße um. Die Evangelische Hilfsstelle existiert als Stiftung noch heute. Am Teltower Damm 124 beheimatet, engagiert sie sich für NS-Verfolgte und deren Angehörige und setzt die Arbeit von Heinrich Grüber fort. Grüber hätte sich sicher darüber gefreut. Obgleich es ihm zu Lebzeiten an Ehrungen nicht gemangelt hat. So erhielt er, nachdem er im Jerusalemer Eichmann-Prozess als Zeuge aufgetreten war und die Hilfeleistungen seines Büros für jüdische Mitbürger während der nationalsozialistischen Diktatur nochmals zur Sprache kam, 1964 vom Staat Israel die Auszeichnung „Gerechter unter den Völkern“.
Andreas von Klewitz

Haus Hortensienstraße 18 mit Gedenktafel Fotos: v. Klewitz

Friedrich Weißler

Märtyrer der Bekennenden Kirche

STAHNSDORF. Dr. Friedrich Weißler dürfte heute vielen kein Begriff mehr sein. Dabei war der auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf begrabene und in Berlin-Westend mit einer Gedenktafel und einem Stolperstein geehrte Jurist einer der ersten Märtyrer des protestantischen Widerstands gegen Hitler und couragierter Unterstützer der Bekennenden Kirche.
Am 28. April 1891 als Sohn eines Rechtsanwalts im schlesischen Königshütte geboren, hatte Weißler das Pech, Jude zu sein. Daran änderte in den Augen seiner Gegner auch der Umstand nichts, dass er christlich getauft war und nach einem überaus erfolgreichen Jurastudium mit Promotion als Offizier am Ersten Weltkrieg teilnahm. In der Weimarer Republik stieg Weißler zum Landgerichtsdirektor in Magdeburg auf und kam Anfang 1933 das erste Mal mit den Nazis in Konflikt, als er einen SA-Mann zu einer unbedeutenden Ordnungsstrafe verurteilte. Vor dem Gerichtsgebäude wurde er von NS-Schlägern misshandelt, wenig später vom Dienst suspendiert und infolge des so genannten Arierparagraphen aus dem Staatsdienst entlassen. Der Jurist ließ sich davon nicht entmutigen.
Nach dem Umzug seiner Familie nach Berlin setzte er sich als Mitglied der evangelischen Kirche für „nichtarische“ Kirchenmitglieder ein. 1934 wurde er juristischer Berater der vorläufigen Kirchenleitung der Bekennenden Kirche und arbeitete fortan eng mit dem Begründer des Pfarrernotbundes Martin Niemöller zusammen. Dabei veröffentlichte er 1935 einen Aufsatz über die rechtliche Bedeutung des Bekenntnisses und entwarf den Text für eine im Mai 1936 an Hitler gerichtete Denkschrift, in welcher die oppositionelle Kirchenleitung ihre tiefe Besorgnis über das Eindringen einer „dem Christentum wesensfremden Sittlichkeit“ in das deutsche Volk beklagte, staatliche Übergriffe auf kirchliche Einrichtungen kritisierte und darüber hinaus den Antisemitismus des Regimes und die Terrorherrschaft der Gestapo verurteilte. Unglücklicherweise geriet das Dokument entgegen einem vereinbarten Schweigegebot ins Ausland, wo es nach der Veröffentlichung in einer Schweizer Zeitung großes Aufsehen erregte. Die Reaktion des Regimes war entsprechend. Es machte Weißler persönlich für die Veröffentlichung verantwortlich und beschuldigte ihn, das Ausland absichtlich informiert zu haben, um dem Ansehen des Staates zu schaden. Für den couragierten Juristen bedeutete es das Aus.
Im Oktober 1936 wurde er verhaftet und im Februar 1937 in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Als „Volljude“ überlebte er nicht einmal eine Woche. Er starb am 19. Februar 1937, sein Tod wurde von der SS als Selbstmord aus Verzweiflung hingestellt.
Andreas von Klewitz

Grab Friedrich Weißlers auf dem Stahnsdorfer Südwestkirchhof Foto: v. Klewitz

kurz informiert

Sieg für die CDU

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Bei der erneuten Wahl in Berlin, die wegen schwerer Fehler wiederholt werden musste, gewann die CDU. Sie steigerte sich von 28 Prozent der Stimmen auf 35,4 Prozent. In der aktuellen Bezirksverordnetenversammlung haben die CDU 22 Sitze, Grüne 13 Sitze, SPD 11 Sitze, FDP 4 Sitze, AfD 3 Sitze und Linke 2 Sitze. Die Bürgermeisterin des Bezirks, Maren Schellenberg, Grüne, wird als Wahlbeamte voraussichtlich im Amt bleiben. Zu ihrer Abwahl wäre eine Zwei-Drittel-Mehrheit nötig. *PM/Kü*

Mieten in Brandenburg: Günstig

BBU-Marktmonitor 2022 veröffentlicht

REGION. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) hat den Wohnungsmarkt in Mark und Metropole für das vergangene Jahr untersucht.
Ergebnis: Mit Mieten nettokalt je Monat und Quadratmeter von 5,54 Euro im Bestand und 6,26 Euro in der Neuvermietung ist und bleibt Wohnen bei BBU-Mitgliedsunternehmen in Brandenburgs Städten vergleichsweise günstig, schreibt Pressesprecher David Eberhart über die derzeitige Lage. Einen großen Preissprung gab es aber bei den Neubaumieten im weiteren Metropolenraum. Sie lagen um rund 27 Prozent über dem Vorjahreswert. „Auch wenn die Neubaumieten damit noch weiterhin knapp unter dem Berliner Niveau liegen, so zeigt dieser große Preisschritt doch, dass die Baukostensteigerungen jetzt auch in den Städten weitab von Berlin voll durchschlagen“, so die BBU-Chefin Maren Kern. *gm/pm*

Wohnungen auch für Flüchtlinge in Kleinmachnow

KLEINMACHNOW. Die Hoffbauer-Stiftung plant ein Gebäude mit 90 Mietwohnungen im Schwarzen Weg in Kleinmachnow. Die Wohnungen werden voraussichtlich von einem Fünftel von Hoffbauer-Mitarbeiter genutzt. Die anderen Wohnungen werden für Menschen in „schwierigen sozialen Situationen“ reserviert. Damit sind Personen gemeint, die körperlich eingeschränkt sind, aber auch Menschen, die sich teure Mietwohnungen in der Region nicht leisten können, und auch Flüchtlinge. In jedem Fall wolle man, so die Auskunft der Stiftung, keine Gemeinschaftsunterkunft wie das Flüchtlingsheim in Stahnsdorf in der Ruhlsdorfer Straße 90, das in der Region einen schlechten Ruf hat. Im März soll das Interessensbekundungsverfahren starten. Mit Abschluss der Arbeiten wird für 2024/25 gerechnet. *PM/Kü*

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Haus mit 11 Wohnungen verrottet

Bezirksamt ist machtlos

LICHTERFELDE. Das „Geisterhaus“ im Gardeschützenweg 3/Ecke Hindenburgdamm 72 gammelt weiter vor sich hin. Wie „Das Grundeigentum“ berichtet, greift das Wohnungsaufsichtsgesetz (Gesetz zur Beseitigung von Wohnungsmissständen, WoAufG Bln) nur bei bewohnten Häusern. Da das Gebäude leersteht, ist das Gesetz nicht einschlägig. Das Zweckentfremdungsgesetz, das eine zeitweise Enteignung vorsieht, um Wohnungen leerer Häuser wiederherzustellen, sei dagegen noch nie zur Anwendung gekommen.
Eine Anfrage des Abgeordneten Niklas Schenker, Die Linke, macht deutlich, dass das Bezirksamt Kenntnis von dem Objekt hat. Da das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf allerdings nur einen Mitarbeiter habe, der sich um diese Problematik kümmere, sei die Aufgabe nicht zu bewältigen. Zur Einsetzung eines Treuhänders müsse man sich mit dem Senat abstimmen. Das sei nach Auskunft des Bezirksamtes schwierig. *PM/Kü*

Das Geisterhaus in Lichterfelde Foto: kü

kurz informiert

Industriemuseum Region Teltow

Von der Dampfmaschine zur digitalen Welt

TELTOW. Das Industriemuseum Teltow (IMT) zeigt nicht nur eine beeindruckende Ausstellung zur Geschichte der Technik, sondern bietet auch regelmäßig Vorträge an (s. Veranstaltungen, S. 8). Gleichzeitig ist das IMT ein Informationszentrum für Berufs- und Studienorientierung.
Öffnungszeiten: Dienstag-Samstag, 10-16 Uhr. *PM/bc*

AUSSTELLUNGEN

TELTOW | „Schatten – LichtBlicke - Welten“
Spielerisch – herausfordernd – abstrakt dokumentieren die Bilder ein Zwiegespräch, ein bildhaftes Komponieren von Gedanken, Emotionen, Inspirationen, Zuständen, Bedeutungen..., so beschreibt der freischaffende Künstler **Hans-Jürgen Uekötter** seine Werke.
Die Ausstellung wird bis 29. März zu sehen sein.
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do: 9.30-17.00 Uhr, Di: 9.30-18.00 Uhr, Fr: 9.30-12.00 Uhr

KLEINMACHNOW, Rathaus | Hartmut Meyer „Brandenburger Ansichten und mehr“
Im Mittelpunkt der Natur- und Landschaftsbilder steht die unaufgeregte, aber wunderschöne brandenburgische Szenerie: hügelige Rapsfelder, Wälder, Seen und Uferlandschaften, Sonnenaufgänge und Häuser überwiegend farbenfroh gestaltet. Die Ausstellung ist bis 24.2.23 im Bürgersaal März zu sehen.

KLEINMACHNOW, Rathaus | „Wenn ich Königin von Kleinmachnow wäre“
Ausstellungseröffnung am 3.3., 19 Uhr. Im vergangenen Jahr hat die Kulturabteilung der Gemeinde Kleinmachnower Künstlerinnen dazu aufgerufen, Zukunftsvisionen und Träume für ihren Ort auf ihre persönliche Art umzusetzen. Auf die daraus entstandenen Werke sind nicht nur die Kleinmachnower Bürger gespannt. Die Ausstellung kann bis zum 4. Mai im Rathaus besichtigt werden.

Benefiz-Abend der TKS Ukraine-Hilfe

KLEINMACHNOW. Am Freitag, 24. März, lädt die lokale Ukraine-Hilfe zu einem Abend mit musikalischen Darbietungen, Erfahrungsberichten und Geschichten aus einem Jahr Ukraine-Hilfe in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf in die Neuen Kammerspiele ein. Die Initiative möchte mit der Aktion Danke sagen für die tolle Unterstützung.
Moderatorin Katja Desens führt durch das Programm und Kabarettist Frank Lüdeke eröffnet den gemeinsamen Abend.
Ein Höhepunkt wird eine Tombola mit tollen Preisen zugunsten der Ukraine-Hilfe sein.
Beginn: 20 Uhr
Karten für zehn Euro sind in Kürze erhältlich. *gm/pm*

Coworking statt Berlinale

KLEINMACHNOW. Die 73. Berlinale war in der Stadt und lieferte wieder das schöne Gefühl, einmal im Jahr am Ende des Winters Glamour-Bilder gleich nebenan genießen und abspeichern zu können. Froh gemacht hat wie in jedem Jahr auch das Gefühl, als Berlinale-Fan auf der Seite der politischen Mutmacher zu stehen. Doch Kleinmachnow war davon leider abgehängt – zumindest aus der Sicht von vielen ortsansässigen Kinofreunden. Konnte man doch die Karl-Marx-Straße vor Coronazeiten noch als Hot Spot für Cineasten erleben – und Cineasten gab es zu dem Anlass noch viel mehr als sonst, zeigte doch die Sektion „Berlinale goes Kiez“ die besten Filme des Filmfestivals in den Kammerspielen, einem Zuhause des anspruchsvollen Kinos. Dank der engagierten und klugen Regie der Kulturgenossen lag der rote Teppich des internationalen Festivals mitten in Kleinmachnow und der Puls vieler Menschen schlug Tage vorher und nachher höher.
In diesem Februar warb nicht mehr der rote Teppich vor der Tür, sondern ein Aufsteller fürs Co-Worken. Wo fantasievolle oder spannende, aufklärerische oder empörende Streifen über die Leinwand laufen, ist man jetzt auch auf der Suche nach flotter Bürostimmung. Das ist sicher gut gemeint und der Platz im Foyer kann tagsüber sinnvoll und tatsächlich nicht im wirtschaftlichen Sinne gewinnbringend genutzt werden. Mich erinnert das aber auch daran, dass es Kinos schwer haben und leider auch verkauft und für andere Zwecke umgebaut werden. Eine Chance haben Kiezkinos, wenn sie auf Qualitätsfilme setzen. In den Neuen Kammerspielen hat mich deswegen der Aufsteller wehmütig gestimmt. Wäre schön, wenn die Berlinale wieder nach Kleinmachnow käme. *gm*

LESERPOST

Wir können nicht nur für das „Jetzt“ planen, ...

Gegen Wohnungsbau kann und wird sich niemand aussprechen, jedoch können wir hier über die Bebauung um den künftigen S-Bahnhof nicht das Wohnungsproblem Berlins lösen. Wer hat denn bis jetzt von den vielen Bauvorhaben in Stahnsdorf profitiert? Junge Stahnsdorfer und Studenten können sich die neuen Wohnungen kaum leisten. Die Frage ist, wie viele Wohnungen brauchen wir für Stahnsdorfer und wieviel Zuzug verträgt unser Ort, vielleicht einmal unabhängig von der Wirtschaftlichkeit der S-Bahn betrachtet!
Wir können nicht nur für das „Jetzt“ planen, sondern müssen an das „Morgen“ denken und das wird zum großen Teil bestimmt durch den Klimawandel. Über das inzwischen gravierende Wasserproblem konnte man gerade wieder in der MAZ vom 28.1.23 lesen. Was kommt noch alles auf uns zu? Wir können vieles noch gar nicht absehen. Daher spricht sich auch der BUND dafür aus, einen Teil der Grünfläche im künftigen S-Bahn-Areal auch grün zu lassen, ob nun mit oder ohne Bebauungsplan. So eine Fläche ist ökologisch höchst wertvoll und wer weiß? Vielleicht wird sie auch wieder für die Landwirtschaft gebraucht.
In der INSEK-Befragung sowie durch die vielen Unterstützerunterschriften der Petition „Der Klimawandel trifft auch Stahnsdorf“ kommt der Wunsch der Stahnsdorfer sehr deutlich zum Ausdruck, sorgsam und erhaltend mit den verbliebenen grünen Flächen in unserem Ort umzugehen.

Mit besten Grüßen
Regina Schwarz
Sprecherin TKS-BUND-Gruppe
Sprecherin AG21 Gestaltungsgruppe
sachkundige Einwohnerin vom BUND im S-Bahnausschuss

Blutspende-Termine in der Region

- *Teltow, Oberstufenzentrum, Potsdamer Str. 4*
  1.3.2023, 15 bis 18:30
  22.3.2023, 15 bis 18:30 Uhr
  19.4.2023, 15 bis 19:30 Uhr
- *Berlin-Lichterfelde, Institut Berlin Hindenburgdamm 30A*
  3.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  6.3.2023, 8 bis 12 Uhr
  7.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  10.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  13.3.2023, 8 bis 12 Uhr
  14.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  17.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  20.3.2023, 8 bis 12 Uhr
  21.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  24.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  27.3.2023, 8 bis 12 Uhr
  28.3.2023, 14 bis 19 Uhr
  31.3.2023, 14 bis 19 Uhr
- *Kleinmachnow, Rathaus*
  11.4.2023, 14:30 bis 19:30 Uhr

SPENDERHOTLINE 0800 11 949 11 (kostenfrei)

Auf zum Teltower Jazz-Trödelmarkt!

Besucher sind herzlich willkommen, Trödler können sich noch anmelden

Nach dem Erfolg der Veranstaltung im vergangenen Jahr, gibt es am Sonntag, dem 26.3., von 10 bis 15 Uhr auf dem Marktplatz in der Teltower Altstadt einen weiteren Jazz-Trödelmarkt. Mit musikalischer Begleitung der Band DixieDeluxe wird zum gemütlichen Bummeln, ausgiebigem Stöbern und viel Entdecken eingeladen, wobei so manches Lieblingsstück erstanden werden kann.
Wer für seine alten Sammlungen und lieb gewonnenen Einzelstücke vom Boden, aus Schränken, Keller oder Garage ein neues Zuhause sucht, kann sich **bis spätestens 3. März 2023** mit einem Anmeldeformular **einen Stand auf dem Trödelmarkt reservieren.**
Es ist unter teltow.de zu finden und ausgefüllt per E-Mail an: stadtmarketing@teltow.de zu senden oder in der Tourist Information abzugeben. Ansprechpartner für den Trödelmarkt sind Frau Wagner (03328/4781-254) und Herr Pagels (03328/4781-245)
PM/bc (Bild/Plakat: Stadt Teltow)

Heimatgeschichte auf Leinwand

Peter Reichelt präsentiert fünf historische Fotos aus Stahnsdorf

STAHNSDORF. Am 9. März 2023 wird der Heimatforscher Peter Reichelt von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr fünf historische Fotos im Café Marktplatz in der Waldschänke, Wannseestraße, präsentieren. Im Anschluss wird über die Bedeutung von Ortsgeschichte für Identität und Zusammenhalt im Ort gesprochen.

Peter Reichelt mit einem der historischen Bilder *Foto: kü*

Die Veranstaltung wird vom BÄKE COURIER gesponsert. Die Fotos, die auf Leinwänden im Format 50 x 70 cm gedruckt wurden, sollen später dem Heimatverein übergeben und in den neuen Räumlichkeiten des Vereins, im Tannenweg, gezeigt werden.
Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei. *PM*

Veranstaltungen im März (Auswahl)

TELTOW

Neues Rathaus, Stubenrauchsaal
24 März, 20 Uhr: bibHistory
Lesung mit Anne Stern, Britta Habekost, Claire Winter und Anja Baumheier sowie musikalischer Umrahmung.
Stadtbibliothek
7.3., 16 Uhr: „Quacky, der kleine freche Frosch“
Kamishibai-Erzähltheater für Kinder ab 2 Jahre
30.3., 16 Uhr: „WilmaWunderhuhn“
Wilma ist ein seltsames Huhn, denn sie legt keine Eier, sondern Würfel. – Bilderbuchkino für Kinder ab 4 Jahre
Bürgerhaus
3.3., 19 Uhr: „Frauen packen aus“
Das Theater am Weinberg gestaltet mit dem Pianisten Dustin Michel und den Schauspielern Ulrike Röseberg, Robert Glatzeder, Cynthia Schulz und Christiane Ziehl eine Maxie-Wander-Lesung
17.3., 19.30 Uhr: Hot Jazz Friday
Jazz der 1910er bis 1930er Jahre. Die Musik der sechs Bandmitglieder um Christian Hetz ist fröhlich und handgemacht.
22.3., 20 Uhr: Teltow singt,
das Mitsing-Konzert mit Dirk Zeugmann und Band
Industriemuseum der Region
21.3., 16 Uhr: Fernsehtechnik aus Berlin – Farbfernsehen in der DDR
Referent: Peter Salomon, Industriesalon Berlin

KLEINMACHNOW

Rathaus, Bürgersaal
7.3., 16 Uhr: „Frühling im Mühlenweiher
Bilderbuchkino mit einer Geschichte aus der Serie „Der kleine Wassermann“ von Otfried Preußler.
15.3., 16 Uhr: „Rotkäppchen will nicht schlafen“
Das Red Dog Theater aus Potsdam liefert eine originelle Version des bekannten Grimmschen Märchens.
18.3., 19 Uhr: „Song for a blue Cloud“
Konzert der Kreismusikschule im Rahmen der 5. Gitarrentage Kleinmachnow.
19.3., 16 Uhr: „Spiele deinen Lieblingssong“
Abschlusskonzert der 5. Gitarrentage Kleinmachnow mit Schülern der KMS
25.3., 20 Uhr: Three Wise Men: „European Songbook“
Jazzkonzert
KultRaum, Z200
10.3., 20 Uhr: Lennart Schilgen – Abwesenheitsnotizen –
Vorpremiere
Lieder, die Geschichten erzählen. In ihnen verbindet er Groove und Grips, Sensibilität und Selbstironie.
24.3., 20 Uhr: Anna Margolina Band
Margolina arrangiert, interpretiert und improvisiert Songs verschiedenster Genres und Kulturen und lässt sie überraschend neu erklingen.
Neue Kammerspiele
25.3., 19.30 Uhr: Benefizabend mit Herz
Das Team der Ukraine-Hilfe TKS freut sich auf Ihren Besuch!
31.3., 18Uhr: Disko Plus
Kleinmachnows erste Inklusionsdisko
Was gibt es Schöneres, als gemeinsam zu tanzen und zu feiern?

STAHNSDORF

Waldschänke
4. März, 11 - 18 Uhr:
Wiedereröffnung Café Marktplatz im ehemaligen Restaurant "Waldschänke", Wannseestr. 21
Gemeindebibliothek
30.3., 18.15 Uhr: Geschichten aus der Sofa-Ecke
„Was unvergessen bleibt“, Lesung mit Reinhard Kuhnert

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0160/94959005
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine März 2023

TELTOW
6.3., 18 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
7.3., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
8.3., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
9.3., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
13.3., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum
22.3., 18 Uhr: *SVV, Neues Rathaus, Stubenrauchsaal*

KLEINMACHNOW
6.3., 18 Uhr: *Hauptausschuss, Rathaus, Bürgersaal*

STAHNSDORF
2.3., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
8.3., 18.30 Uhr: *Ausschuss S-Bahn (Bedarfssitzung)*
9.3., 18.30 Uhr: *Hauptausschuss*
21.3., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung*
Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen

Die unabhängige Interessengemeinschaft „Teltow natürlich“ lädt zum Teltower Salon ins Philantowcafé in der Mahlower Straße 139 in Teltow ein.
Dienstag, 28.02.2023, 19:00 – 21:15 Uhr
Thema: Seniorenfreundliches Teltow – Mitglieder des Seniorenbeirates im Gespräch

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Biedermann und die Brandstifter
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

SCHLOSSPARK THEATER

2.-4.,9.-11.3., 20 Uhr; 5.,12.3., 16 Uhr „Himmlische Zeiten“
Vier Frauen und ihr Kampf gegen das Älterwerden
16.-18., 21.-25., 20 Uhr 28.-31.3., 20 Uhr; 26.3., 16 Uhr „Biedermann und die Brandstifter“
Das Lehrstück „ohne Lehre“ von Max Frisch, in der Titelrolle: Dieter Hallervorden
5.3., 20 Uhr „Die seltsame Gräfin“
Live-Hörspiel des Wallace-Krimiklassikers – u. a. mit Brigitte Grothum (Gräfin) und Wolfgang Bahro (Yard-Inspektor).
Ein MORDSSPASS!
6.3., 20 Uhr: Stefan Jürgens „So viele Farben“
Lieder, Geschichten und Stand-Up-Comedy
7./8.3., 20 Uhr Bruno Jonas „Meine Rede“
Ein Monolog für Fleischesser und Dieselfahrer – Vegetarier und Veganer willkommen!
Das kann nur heiter werden!
11.3., 16 Uhr „... und der Haifisch, der hat Zähne“
Hellena Büttner und Peter Bause singen aus Brechts „Dreigroschenoper“
19.3., 16 Uhr „Friedrich-Hollaender-Revue“
mit den BERLINER VOCAPHONIKERN
25.3., 16 Uhr „Ein deutsches Leben“
Einpersonenstück mit Brigitte Grothum

Brigitte Grothum, Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat
26.3., 20 Uhr „Eros Ramazotti“
Turbulente Zweipersonenkomödie
27.3., 20 Uhr „Musik ist Trumpf“
Wiener Schmäh mit dem Ronny-Heinrich-Orchester

Karten-Telefon: (030)7895667-100

Deine Ausbildung mit Zukunft!

Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)
Ausbildungsbeginn: 1. September 2023
Geschäftsstelle Stahnsdorf

www.mallwitz-versorgungstechnik.de
Hugo-Vogel-Straße 7, 14109 Berlin
Telefon 030-77205580
e-mail@mallwitz-versorgungstechnik.de
MALLWITZ VERSORGUNGSTECHNIK Heizung · Sanitär

Übergangslösung mit Einschränkungen

Tafel Potsdam nimmt Ausgabe in Teltow wieder auf

TELTOW. Die Nutzer der Tafel Potsdam wird es freuen zu hören, dass seit dem 28. Januar Berechtigte nicht mehr bis nach Potsdam/Schlaatz fahren müssen, um in den Genuss von Lebensmitteln zu kommen. Dies war unumgänglich geworden, als die Teltower Ausgabestelle im Gebäude der ehemaligen Kegelbahn in der Potsdamer Straße im Herbst 2021 wegen Neubebauung abgerissen wurde. Zum Bedauern der ehrenamtlich tätigen Helfer scheiterte eine Lösung per Container-Ausgabe. Nicht wenige Tafel-Kunden, besonders Ältere und gesundheitlich Eingeschränkte, warfen nun das Handtuch und verzichteten schweren Herzens auf das dringend benötigte Zubrot. Seitens der Stadt Teltow gab es daraufhin Bemühungen, eine Übergangslösung zu finden, bis – wie vom Bauherrn zugesagt – die Verteilung vor Ort wieder aufgenommen werden könnte. Trotzdem dauerte es Monate, bis ein Objekt gefunden wurde, und weitere Zeit, bis es von der Wohnungsbaugesellschaft Teltow (WGT) entsprechend hergerichtet werden konnte. Die Nutzung des kleinen Gebäudes in der Potsdamer Straße 52b/Ecke Mattausch-Park, in dem zuletzt eine Fußpflege ihre Dienste angeboten hatte, bringt eine Reihe von Einschränkungen mit sich. So können aus Platzgründen die Lebensmittel nicht mehr aufgebaut werden, damit die Kunden eine Auswahl nach ihren Bedürfnissen treffen können. Wenn die Ausgabestelle, die immer samstags zwischen 14 und 15 Uhr geöffnet hat, ihre Tür öffnet, überreichen die ehrenamtlichen Mitarbeiter lediglich vorgepackte Tüten. „Besser als nichts“, mag der eine oder andere denken, doch ist es ein deutlicher Rückschritt zu dem, was die Teltower Tafel in den vorangegangenen Jahren im Sinne der Bedürftigen zu leisten vermochte.

Bleibt zu hoffen, dass sich die „Übergangslösung“ nicht zu einem dauerhaften Provisorium auswächst.

Das würde sicher auch das bewährte Team unter Leitung von Eric Gallasch freuen, das für seine Leistungen im Mai 2022 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Teltow ausgezeichnet wurde. *mck*

... eher ein Täfelchen. *Foto: ca*

Baustopp an der Neuen Hakeburg

Baustelle auf dem Seeberg für Baufahrzeuge unerreichbar

KLEINMACHNOW. Nachdem in der zweiten Februar-Woche ein Baufahrzeug das Torhaus zur Neuen Hakeburg rammte und schwer beschädigte, bleibt die einzige Baustellen-Zufahrt über die Karl-Marx-Straße gesperrt. Bürgermeister Michael Grubert informierte in der vergangenen Gemeindevertretersitzung über den von einem Bagger verursachten Schaden an dem historischen Gebäude, zu dem ein Turm und eine Holzbrücke gehören. Zu den angeordneten Sicherungsmaßnahmen gehört, die Statik zu prüfen, teilte die Untere Denkmalschutzbehörde mit. Zuerst berichtete die Märkische Allgemeine darüber.

Das für Kleinmachnow zuständige Denkmalschutzamt erklärte auf Nachfragen, dass die Durchfahrt unter dem denkmalgeschützten Torgebäude solange gesperrt bleibe, bis anhand eines Fachgutachtens geklärt sei, wie das über 110 Jahre alte Einfahrtstor gerettet werden kann.

Dass der Platz für die üblichen Baustellen-Zulieferer an dieser Stelle knapp werden wird, dem haben die verantwortlichen Investoren bereits Rechnung getragen und die Privatstraße an dem Tor vertieft. Nun ist das Unglück trotzdem mit weitreichenden Folgen passiert.

Wie groß der Schaden an der Substanz des repräsentativen Torhauses ist, das wird aktuell von der Denkmalschutzbehörde des Landkreises von Fachleuten geprüft. Aber auch der Eigentümer, die Profi Select Coriolanus GmbH aus Berlin-Schöneberg, möchte wissen, welche Maßnahmen nun erforderlich sind. Das einst bewohnte Torhaus soll nach der Sanierung übrigens wieder bezogen werden. Mit dem markanten Turm und dem hölzernen Fachwerk im Stil alter Burgen hat das Torhaus ortsbildprägenden Charakter, heißt es im Denkmalschutzamt. Auch in der Kleinmachnower Gemeindeverwaltung weiß man, dass die Identifikation über den Ort hinaus mit dem ehemaligen Herrensitz der Hakes groß ist. Den Schaden zu beheben und dabei so viel wie möglich von der Original-Substanz zu erhalten, das versuchen nicht nur die Denkmalschützer zu erreichen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der Eigentümer den schweren Schaden zu beheben hat und zwar so, dass die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleibt.

Ein Nachbau wäre die aufwendigste Lösung. Favorisiert wird ein Szenario, bei dem vor Ort das Eintrittsgebäude an der frequentierten Kreuzung zum Zehlendorfer Damm instand gesetzt werden kann. Auf Abreißen – Bergen – wieder Zusammenfügen könnte es aber auch hinauslaufen, wenn das massive Tor nicht mehr standsicher ist. Das hieße, erklärte der zuständige Denkmalschützer, kontrolliert zurückzubauen. Beim originalgetreuen Wiederaufbau verwende man dann die sorgsam aufbewahrten Holz- und Steinelemente wieder. Gerungen werde am Ende gemeinsam mit dem Eigentümer darum, auf der einen Seite Vorbildwirkung zu zeigen und auf der anderen das Ausmaß verhältnismäßig zu gestalten. Solange das Gutachten noch erwartet wird, bleibe das Tor aus Sicherheitsgründen auf jeden Fall gesperrt.

Die 18 Eigentumswohnungen, die im gesamten historischen Ensemble entstehen sollen, sind derweil alle verkauft, teilt der Projektenwickler auf seiner Internetseite mit. Von rund 50 bis 235 Quadratmetern reicht die Größe der Ein- bis Sechszimmer-Wohnungen. Im Untergeschoss wird ein Wellnessbereich mit Whirlpool, Gegenschwimmanlage und Sauna errichtet, und in der Mitte des Gebäudes sorgt in der modernisierten Burg ein Fahrstuhl laut Prospekt ab Ende 2023 auch für die verpflichtende Barrierefreiheit. Bis Ende dieses Jahres, verspricht Profi Select, seien die 14 neuen Burgdomizile oben auf dem Seeberg bezugsfertig. Drei Wohnungen entstehen zudem in der Remise und eine im Torhaus.

Es war ein langes Ringen mit dem Investor, um so viele Details wie möglich denkmalgerecht pflegen, schützen und erhalten zu können. Man habe auch die eine oder andere Kröte schlucken müssen, so das Fazit des Kleinmachnower Denkmalschützers. Zum Beispiel, um den Fahrstuhl und damit die Barrierefreiheit zu ermöglichen, die ab einer bestimmten Anzahl von Wohnungen in einem Gebäude vorgeschrieben sind.

Der Bau der benachbarten „Hakevillen“, zweier Neubauten mit jeweils acht Wohnungen, ist im städtebaulichen Vertrag mit der Gemeinde Kleinmachnow geregelt. Genehmigt wurde ihr Bau im Landschaftsschutzgebiet nur unter der Bedingung, dass zuerst die Neue Hakeburg denkmalgerecht saniert werden muss. *Gesine Michalsky*

Die einzige Zufahrt zur Neuen Hakeburg bleibt vorerst gesperrt. *Fotos: gm*

glossiert

Kleine deutsche Kleiderordnung

Karneval ist vorbei. Und es war wieder schwierig dieses Jahr. Wissen Sie, warum? Na, wegen der kulturellen Aneignung. Das ist, wenn man sich als Indianer verkleidet, obwohl man kein Indianer ist. Ist das schlimm? Wenn ich richtig informiert bin, mindestens so schlimm, wie jemanden zu fragen, woher er eigentlich kommt. Das wäre nämlich Rassismus. Fragen Sie nicht, wieso. Seit Jahren gilt jedenfalls: nur Rothäute dürfen wie Indianer rumlaufen. Wobei die heutzutage auch keine Federn mehr tragen, sondern die Kleidung der Weißen, was aber kein Problem ist. Denn nur Weiße können sich kulturell etwas aneignen. Die anderen nehmen sich einfach, was sie brauchen. Gibt es noch andere Vorschriften? Man darf sich nicht schwarz anmalen, man darf nicht als Scheich erscheinen und auch der Eskimo ist tabu. Noch was? Als Gottheit sollte man sich nicht verkleiden und auch die Zigeunerin hat ausgedient. Was bleibt noch übrig? Männer dürfen sich wie Frauen kleiden und auch schminken. Sexuelle Aneignung ist nämlich ok. Warum? Vermutlich, weil weiße Frauen es nicht auf die Opferliste geschafft haben. Na dann, Helau!

Herzlich
Christian Kümpel

Ein Jahr in TKS – Ukrainerinnen erzählen

Adilie D., Victoria N. und Katharina S. (v.l.n.r.) *Foto: kü*

REGION. Adilie D., Victoria N. und Katharina S. sitzen im Café und berichten auf Deutsch und Englisch, wie es ihnen in den letzten Monaten ergangen ist. Die drei jungen Frauen kamen ursprünglich gemeinsam im März 2022 aus der Ukraine nach Deutschland. Von Kiew aus flohen sie mit Bus, Bahn und Auto. Doch warum nach Kleinmachnow? Adilie und Katharina haben Kinder. Die deutsche Partnerschule der Kinder ist die Kleinmachnower Maxim-Gorki-Schule. Deshalb schrieb man ihnen und lud sie hierher ein. Weil Victoria die Schwägerin von Katharina ist, durfte auch sie mitkommen. Victoria und ihre deutsche Gastfamilie sind mittlerweile Freunde geworden. Sie könne jetzt so lange bei ihnen bleiben, wie sie möchte, erklärt sie. Doch bleiben möchten alle drei bei aller Dankbarkeit nicht. Sie möchten so schnell wie möglich wieder zurück, denn sie haben Familie in der Ukraine. Katharinas Mann, Victorias Bruder, ist sogar an der Front.

Zurzeit besuchen alle drei einen Sprachkurs in Teltow. Das gemeinsame Lernen dort macht ihnen viel Spaß. Aber die deutsche Grammatik ist nicht ganz einfach. Doch es sei wichtig, die Sprache zu lernen. Denn nicht alle Ukrainer werden zurückkehren. Diejenigen, die keine Verwandte in der Ukraine haben, dächten schon jetzt ernsthaft darüber nach, in Deutschland zu bleiben. Dann seien Sprachfähigkeiten gefragt.

Katharina glaubte ursprünglich, der russische Angriff würde nur eine Woche dauern. Jetzt möchte keine von ihnen darüber spekulieren, wie lange die russische „Spezialoperation“ noch anhält. Dass alle Russen für diesen Krieg sind, denken die drei Frauen nicht. Leider aber zu viele. Auf persönlicher Ebene könnten Ukrainer und Russen vielleicht auch heute noch klarkommen, aber es werde viel Zeit brauchen, bis man Russland verzeihen kann. „Wer jemanden verloren hat, der wird vielleicht nie verzeihen“, meint Katharina. Und sie fügt hinzu, dass fast jeder jemanden verloren hat.

Am Ende des Gesprächs gibt es noch eine optimistische Note: Alle drei Frauen sind davon überzeugt, dass die Ukraine sich weiter zum Besseren verändern wird. Man sehe das schon an dem Kampf gegen die Korruption im Lande, der jetzt sehr ernsthaft geführt werde. Auch haben alle drei erfahren, wie stolz man auf die Ukraine sein könne. Sie meinen abschließend: „Wir verstehen, dass wir eine ukrainische Identität haben. Russland wird die Ukraine nicht brechen.“ *Kü*